

## 16-07-03 6. Sonntag n. Trin. Römer 6,3-8 Ein bisschen wie beim Fußball

Interview der Konfirmanden zum Fußballspiel am Tag zuvor.

Liebe Gemeinde!

Warum fiebern Millionen Menschen bei einem Fußballspiel mit?

Eigentlich haben die Fußballmuffel doch recht, dass es einem völlig egal sein kann, wer da von den 20 Feldspielern ein Tor schießt und wie es nach 90 Minuten steht. Es gibt doch wirklich Wichtigeres.

Vor 4 Jahren fragte sich eine Redakteurin des Spiegels (Irene Berres, 17.06.2012):

"Was ist es, das Millionen in die Hysterie treibt? Was lässt selbst Bundeskanzlerin Angela Merkel vor laufender Kamera aufschreien und jubeln?...Objektiv gesehen hat es für die Zuschauer keine persönlichen Konsequenzen, ob die Lieblingsmannschaft verliert oder gewinnt. Der Chef wird nicht netter, der Kontostand nicht erfreulicher und die Schwiegermutter nicht zahmer."

Der Grund, dass wir mitfiebern, dass all das Unwichtige wichtig wird, ist, dass wir uns mit "unseren Jungs" identifizieren. Dass da nicht irgendwer auf dem Rasen steht, sondern ein bisschen wir selbst. Wir kämpfen mit, wir leiden mit, wir siegen mit

Wir schlüpfen für 90 Minuten aus unserer Haut und stehen irgendwie ein bisschen selbst auf dem Platz oder stehen in der Coachingzone und geben Ratschläge.

In unserem Predigttext heute geht es auch um Identifikation, - dass eine Geschichte, in der es um Tod und Leben geht, zu *unserer* Geschichte wird:

### **Römer 6,3-11**

*Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?*

*4 So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. 5 Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. 6 Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. 7 Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. 8 Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.*

### **Identifikation - Aus der Haut fahren**

*Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?*

Paulus erinnert uns hier daran, dass alle Geschichten der Bibel nicht einfach Geschichten von irgendwelchen Akteuren sind. Die Geschichten der Bibel sind unsere Geschichten.

Die Geschichte von Adam und Eva erzählt von uns: Gott hat uns geschaffen und wir kennen die Schlange, die uns jeden Tag etwas zuzischelt. Wenn Gott Abraham ruft, dass er aufbrechen soll in das neue, gelobte Land, dann sollen auch wir diesen Aufruf hören: Brich auf! Brich auf, dem Ziel entgegen, an das ich dich bringen werde.

Wenn das Volk Israel durchs Meer zieht, das Gott vor ihm teilt, dann ist das auch unsere Geschichte, dann sollen wir damit rechnen, dass Gott auch uns Wege öffnet, wo alles verloren scheint. Wenn Jesus einen Blinden oder Gelähmten heilt, dann sind das nicht einfach schöne Geschichten von früher. Wir sollen uns mit den Personen der Geschichte identifizieren, sollen Hoffnung bekommen, dass Jesus auch unsere Blindheit heilen und unsere von Angst gelähmte Seele befreien kann.

Die Taufe, so Paulus in unserem Predigttext, steht dafür, dass Kreuz und Auferstehung unsere Geschichten sind.

Früher tauchten die Erwachsenen bei der Taufe ganz im Wasser unter und die Babys wurden mit dem ganzen Körper aus der Taufe gehoben.

In der Taufe geht es um Tod und Leben: Das Alte, die Sünde, was Leben zerstört, wird ersäuft. Gott schenkt uns neues Leben. Wir dürfen uns fühlen wie neu geboren.

*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, sieh, Neues ist geworden.*

*(2. Kor. 5,17)*

Heute gießen wir nur noch symbolisch ein bisschen vom Wasser des Lebens über die Stirn des Täuflings.

Die Taufe von Matilda heute, die Taufe von uns allen, steht dafür, dass das Kreuz und die Auferstehung unsere Geschichte ist.

Nicht alles an uns ist gut.

Früher wurde das den Menschen im Gottesdienst ständig eingetrichtert: Du bist ein Sünder! Du bist schlecht!

Um Menschen aufzubauen wird heute gerade das Gegenteil sehr betont: "Du bist gut, so wie du bist." Aber das stimmt nicht. Das kann zumindest ausblenden, dass an mir auch sehr viel Schlechtes ist, dass Dinge in mir sind, unter denen ich furchtbar leide, die zerstörerisch wirken:

"Neid, Hass, Angst, Zwänge."

Jeder Mensch hat seine dunklen Seiten, die nicht gut sind. Luther betet deshalb in seinem Morgensegen: "Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde!"

Deine Taufe, so Paulus, soll dich daran erinnern, dass das Kreuz und die Auferstehung deine Geschichten sind, sie steht dafür, dass das Alte, das Böse keine Macht an dir finden darf.

Im Grab von Jesus ist es begraben. Und auch wenn das Böse in unserer Welt so viel Macht zu haben scheint: Es behält nicht das letzte Wort. Seine Macht ist gebrochen. Es ist angezählt.

*So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.*

Ein geheimnisvoller Predigttext, den man immer wieder lesen muss, bis er einem sein Geheimnis offenbart.

"Du bist erlöst, Matilda!" so seine Botschaft.

Machs ein bisschen wie beim Fußball, identifizier dich mit dem, der da den Sieg davongetragen hat.

Hör nicht einfach interessiert, dass Jesus auferstanden ist, sondern sieh in seiner Auferstehung auch deine.

Du hast Dinge an dir, Du hast Dinge in dir, die schlecht, die zerstörerisch sind.

Fürchte dich nicht! Das Kreuz steht dafür, dass du erlöst bist. Dass das Alte mit IHM begraben ist und du befreit aufleben darfst.

Kreuz und Auferstehung, das sind deine Geschichten.

Im Licht der Auferstehung kannst Du den alten Menschen, das Böse, die Angst, das Dunkle immer wieder abstreifen, wie eine Libelle ihre alte Haut abstreift.

Ich denke an den Fahranfänger, der nicht weit von hier, im Zollernalbkreis, aus einer Kurve geschleudert wurde. Sein 17jähriger Beifahrer wurde bei dem Aufprall auf den entgegenkommenden Wagen getötet.

Der junge Mann, der so schreckliche Schuld auf sich geladen hat, darf durch die Taufe wissen: Kreuz und Auferstehung sind seine Geschichten.

Es gibt keine Schuld, die zu groß wäre, um im Grab von Jesus Platz zu finden.

Das Licht der Auferstehung leuchtet auch für ihn - und seinen Freund, der ums Leben kam.

In diesem Licht darf er seine Schuld und Versagen abstreifen, wie eine Libelle ihre alte Haut.

In diesem Licht ist der Stein vom Grab des Jugendlichen weggerollt, der viel zu früh sterben musste.

Ich denke an den Mann, mit dem ich diese Woche geredet habe. Er weiß, dass sein Krebs in ihm weitermacht, dass Metastasen in seinem Bauch sind. Seine Taufe steht dafür, dass Kreuz und Auferstehung seine Geschichten sind:

Die Tage der Krebszellen, der Schmerzen sind gezählt, die Tage seines Leids sind gezählt. Es kommt die Zeit, in der er den alten Menschen hinter sich lassen wird. Es kommt die Zeit der Erlösung, wo er den alten Leib abstreifen kann, wie eine Libelle den alten Körper, die Zeit in der sein alter Körper begraben wird, wie Jesus begraben wurde und Jesus wird ihn an der Hand nehmen und ins Licht führen.

Die Taufe ist nicht irgendetwas, eine Äußerlichkeit. Die Taufe ist der Moment, in dem Gott ganz persönlich zu einem Menschen spricht:

*Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. (Jes 43,1 Wochenspruch)*

## **II. Gemeinschaftsstiftend**

Noch eins haben Taufe und Fußball gemeinsam.

So ein Fußballspiel ist gemeinschaftsstiftend.

Da ziehen die Leute das Trikot ihrer Mannschaft an, da liegen sich manchmal wildfremde in den Armen und feiern.

Unsere Taufe verbindet uns zur Gemeinschaft der Christen. Wo einer für den anderen da sein soll.

"Einer für alle, alle für einen!"

Das können wir Christen von Fußballfans lernen, dass wir uns noch mehr und stärker als Gemeinschaft fühlen und verstehen.

Vielleicht sollten wir nach dem Gottesdienst gemeinsam mit den Autos nach Kirchheim auf den Alleenring fahren, im Autokorso und hupen, weil der Sieg errungen ist, weil die Macht des Todes und des Bösen gebrochen ist und wir die Freude darüber mit allen teilen wollen.

Jesus lebt, mit ihm auch ich!  
Amen.